

gegangen sein und ihm nicht eher Ruhe gelassen haben, bis er die ihm vorgelegten Verordnungen unterschrieb.

Luthers Bibelübersetzung, sowie Luthers Katechismus war dem Kanzler ebenfalls im Wege. Er bearbeitete, unterstützt von einigen Gelehrten, eine neue Bibelübersetzung und suchte sie, wie auch einen reformirten Katechismus, in Kirche und Schule einzuführen. Sollte ein Religions- oder ein Predigtbuch oder sonst ein Buch religiösen Inhalts gedruckt werden, so mußte man dies erst dem Kanzler zuschicken, welcher es mit zwei anderen Männern durchsah und jede Vertheidigung des lutherischen Bekenntnisses und jeden Angriff auf das reformirte wegstrich. Diese und viele andere Maßregeln waren offenbar darauf berechnet, die lutherische Kirche aus Sachsen zu verdrängen und die reformirte an ihre Stelle zu bringen.

Natürlich erregte dieses Streben gerade in Sachsen, wo Luther gelebt und gewirkt hatte, die größte Besorgniß und Unzufriedenheit. Hier und da zeigten sich sogar Aufregungen und Empörungen. Dr. Crell ließ sich aber nicht schrecken, er behielt sein Ziel fest im Auge. Mit Bangigkeit blühten die Gemüther in die Zukunft und besorgt fragte man einander: Wie wird und soll das werden?

Ist die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. Ganz unerwartet gebot der Herr aller Herren: Bis hierher und nicht weiter! Crells Macht wurde plötzlich gebrochen. Sein mächtiger Beschützer, der Kurfürst, erkrankte lebensgefährlich auf einer Jagd bei Colditz. Unermittelt wurde er nach Dresden gebracht und hier starb er am 25. Sept. 1591 nach einer fünfjährigen Regierung im 31. Lebensjahre.

Da der Kurfürst erst 8 Jahre alt war, so übernahm sein Vornvater und nächster Aderwande, der Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar, Graf Johann Friedrich des Großmüthigen, einstweilen die Regierung des Landes. Dieser bekannte sich, sowie auch die vermittelnde Kurfürstin Sophie, von ganzem Herzen zur lutherischen Lehre und diese in dem Kurfürstenthum Sachsen wieder zur allgemeinen Geltung zu bringen, hielt der Herzog für eine Hauptaufgabe seiner Regenshaft. Unverzüglich setzte er dem Schalten und Walten des Kanzlers Crell ein Ziel. Noch vor der Beisetzung der kurfürstlichen Leiche wurde Dr. Crell, als er aus der Kanzlei nach Hause ging, verhaftet und es wurden die Thüren in seinem Hause (das vormalige Hôtel de Pologne auf der jetzigen Schloßstraße) verriegelt. Um die Flucht des Gefangenen unmöglich zu machen, wurde er auf den Rönigheim abgeführt und hier zehn Jahre lang in strengem Gewahrsam gehalten.

Damit begnügte sich aber Friedrich Wilhelm noch nicht. Dr. Crell wurde in Anklagezustand versetzt und schwerer Verbrechen beschuldigt. Hier sei nur das eine erwähnt, daß er sich, wie es auch in Wirklichkeit so war, in Religionsfachen die größten Gewaltthaten